

April 2020

Länderbericht

Balkan: Geopolitik in Zeiten von Corona

Ausländische Hilfe und Öffentlichkeitsarbeit sowie deren Wahrnehmung in Südosteuropa

Zusammengestellt von Florian Feyerabend

Die Corona-Pandemie ist ein Stresstest für globale Wertschöpfungsketten, nationale Gesundheitssysteme und die Resilienz von Gesellschaften – mit offenem Ausgang. Vor dem Hintergrund der Krise lässt sich auch ein geopolitischer, systemischer Wettbewerb beobachten, mit dem Ziel *hearts and minds* von Staaten und Gesellschaften zu gewinnen und globale Narrative zu dominieren. Getreu dem Motto, dass jeder Krise auch eine Chance innewohnt, bemühen sich insbesondere die Volksrepublik China und die Russische Föderation in ausgewählten Ländern durch schnelle Hilfsleistungen und deren propagandistische Inszenierung Sympathien zu gewinnen, die eigene Systemüberlegenheit hervorzuheben und somit ihre *soft power* auszubauen. Es wäre naiv, anzunehmen, dass lediglich humanitäre Aspekte und internationale Solidarität die Leit motive sind. Darüber hinaus finden auch illegitime Methoden Anwendung, wie *fake news* und Desinformationskampagnen.

Eine Arena, der Peking und Moskau besondere Aufmerksamkeit zukommen lassen, ist der Westbalkan. Die sechs Nichtmitgliedstaaten der Region stellen eine Enklave innerhalb der Europäischen Union dar, sie sind wirtschaftlich und finanziell schwach, demokratisch nur unzureichend konsolidiert und nur mit maroden Gesundheitssystemen ausgestattet. Zwar hat die EU als Teil ihrer globalen Reaktion auf den Ausbruch des Coronavirus eine Soforthilfe zur Bewältigung der gesundheitlichen Notlage in den Westbalkanländern von bis zu 38 Mio. Euro zusätzlicher Soforthilfe und einer Umschichtung aus Vorbeitrittshilfen in Höhe von 374 Mio. Euro angekündigt. Doch kommt diese Hilfe an und wird sie auch wahrgenommen? Und welche tatsächliche Hilfe leisten China und Russland in der Krise? Die Leiter der KAS-Auslandsbüros geben uns Einschätzungen aus dem Westbalkan und den EU-Mitgliedsstaaten Kroatien und Slowenien.

Serbien

Norbert Beckmann-Dierkes

Die Ausbreitung des Coronavirus hat Serbien Anfang März unvorbereitet getroffen. Nach anfänglicher Titulierung des Virus als „lächerlichsten Virus der Welt“ wurde von der Regierung dies als Fehleinschätzung und Irreleitung der Öffentlichkeit erkannt, der Ausnahmezustand über das Land verhängt und drastische Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung des Virus eingeleitet. Schnell wurde deutlich, dass das Gesundheitssystem Serbiens nicht auf eine solche Herausforderung eingestellt war, es an medizinischem Personal genauso mangelt wie an entsprechender Ausrüstung und Intensivbetten.

Aus **China** sind bisher sechs Flugzeuge mit Gesichtsmasken, technischem und medizinischem Gerät in Serbien gelandet, weiteres Material wurde mit serbischen Maschinen zum Teil aus China, zum Teil aus in den Vereinigten Staaten eingelagerter chinesischer Produktion nach Serbien verbracht. Nach Regierungsangaben sind bisher über

14 Mio. Schutzmasken und medizinische Ausrüstungsgegenstände in Serbien angekommen, um in Serbien eine eigene Schutzmaskenproduktion aufnehmen zu können. Bisher unterstützen derzeit sechs chinesische Ärzte und 14 Gesundheitsexperten die serbischen Bemühungen zur Coronabekämpfung. China hat zudem zwei moderne Testlabore gespendet, während Serbien sich zum Kauf von Testkits aus China bereiterklärt hat.

Die chinesische Hilfe wird teilweise von in Serbien arbeitenden chinesischen Firmen bezahlt, in größerem Umfang von Serbien gekauft und mitunter auch aus Mitteln der Europäischen Union bezahlt (bspw. eine Flugzeuglieferung am 26.3.2020 aus China, dessen Kosten i.H.v. 450.000 Euro von der Europäischen Union bezahlt wurden). Die chinesischen Hilfeleistungen werden dabei stets mit einem großen medialen Aufwand begleitet. Aufsehen erregte insbesondere der Empfang der ersten chinesischen Flugzeuge durch den Staatspräsidenten *Aleksandar Vučić* persönlich, wobei er die chinesische Flagge küsste. Große Anzeigetafeln in der Stadt Belgrad und eine Medienkampagne, die überschwänglichen Dank an die chinesische Staatsführung ausdrückt, sind die sichtbarsten Zeichen. Von einer „Freundschaft fest wie Stahl“ ist die Rede, „China als einziger Freund und Bruder“, Dankesadressen an den chinesischen Präsidenten *Xi Jinping* und die chinesische Regierung ebenso wie an die chinesische Botschafterin in Serbien gehören ebenso zur Diskursgestaltung durch die serbische Regierung. Vorrausgegangen waren zum Ausbruch der Coronakrise serbische Hilfeleistungen an China, die in China einen medialen Hype um die Person des Präsidenten *Vučić* auslösten. Aktuell wird ein Besuch des chinesischen Staatspräsidenten nach der Krise in Serbien angekündigt, bei dem Serbien seine Dankbarkeit einmal mehr zeigen möchte.

Russland als traditioneller Verbündeter unterstützt Serbien bis heute mit medizinischem und technischem Material, insgesamt sind elf Flugzeuge mit Hilfslieferungen auf serbischen Flughäfen gelandet. Personell unterstützt Russland Serbien mit militärischem und medizinischem Personal, ein General, 42 Offiziere, 42 Unteroffiziere und acht Ärzteteams bestehend aus Allgemeinmedizinern, Epidemiologen, Anästhesisten, Medizintechnikern, ABC-Schutzfachleuten und Dolmetschern. Gazprom Neft sponsert laut serbischen Regierungsangaben Treibstoff für Polizei-, Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge. Die ersten russischen Maschinen wurden von der serbischen Ministerpräsidentin *Ana Brnabić* am Flughafen begrüßt, die russische Hilfe wird auch in allen Medien betont. Die Ministerpräsidentin bedankt sich nicht nur für die technisch-medizinische Hilfe sondern auch für die „psychologische Unterstützung“. Es wird die alte und verlässliche Freundschaft mit Russland unterstrichen. Auch hier wird ein baldiges Zusammentreffen der Staatspräsidenten nach Beendigung der Krise in Aussicht genommen.

Die **Europäische Union** hat eine umfangreiche Hilfe für Serbien in Höhe von über 93 Mio. Euro zugesagt. 15 Mio. Euro sind hierbei für unmittelbare und kurzfristige Hilfeleistungen für das Gesundheitssystem vorgesehen, 78,4 Mio. Euro werden durch Umschichtungen aus den Vorbeitritts-hilfen für die mittelfristige Bewältigung der sozioökonomischen Folgen der Corona-Pandemie in Serbien bereitgestellt. Die EU hat Serbien zudem eingeladen, dem gemeinsamen europäischen Abkommen zur Anschaffung von Medizinausrüstung beizutreten. Präsident *Vučić* bedankte sich ebenfalls für die Hilfen der EU, allerdings äußerte er zwei Tage nach Einführung des Ausnahmezustandes in Serbien, „dass es keine europäische Solidarität gäbe. Dies sei ein Märchen auf dem Papier“. Die Ministerin für europäische Integration *Jadranka Joksimović* steht in engem Kontakt mit dem EU-Botschafter *Sem Fabrizi* und EU-Erweiterungskommissar *Olivér Várhelyi*. Die EU-Aktivitäten werden regelmäßig auf ihrer Webseite veröffentlicht, eine vergleichbare Kampagne wie zur chinesischen oder russischen Hilfe ist allerdings nicht zu erkennen. Regelmäßig am Ende ihrer Verlautbarungen findet sich der Text: „Die Europäische Union ist Partner Serbiens beim Beitrittsprozess, größter Investor, Handelspartner und Geber. Seit Beginn der Beitrittsverhandlungen, 2014, halfen die Bürger der EU mit ungefähr zwei Milliarden Euro nicht rückzahlbarer Mittel. Allein im Gesundheitswesen hat die EU Serbien in den letzten zwei Jahrzehnten 450 Mio. Euro gegeben“.

Weiterhin helfen auch einzelne Mitgliedsstaaten der Europäischen Union wie Deutschland und Ungarn dem Beitrittskandidaten Serbien bilateral bei der Bekämpfung der Pandemie. In der Nacht zum 6. April wurden in Belgrad öffentliche Plätze und Gebäude in den Farben Schwarz-Rot-Gold illuminiert, allerdings führte dies zu einigen „Irritationen“ im Netz, da es sich hier um den Tag des Angriffs Nazideutschlands auf Belgrad handelte. Für diesen Fauxpas entschuldigte sich der stellvertretende Bürgermeister der Stadt und erläuterte, dass die Illumination als Zeichen der Solidarität mit den deutschen Coronaopfern zu verstehen sei.

Auch die **Türkei**, lange als Verbündeter der muslimischen Staaten in der Region wahrgenommen, hat dem orthodoxen Serbien Hilfeleistungen zukommen lassen: So trafen am 8. April 100.000 Masken, 2000 Sicherheitsanzüge und 1500 Testkits aus der Türkei ein.

Albanien

Dr. Tobias Rüttershoff

Albanien kämpft seit Anfang März gegen Covid-19, als die ersten Fälle bekannt wurden und die Regierung begonnen hat, strikte Auflagen zu machen. Das öffentliche Leben ist zum Erliegen gekommen. Es gilt eine allgemeine Ausgangssperre, die nur für einige Stunden am Tag aufgehoben wird und in denen man Lebensmittel oder Arzneimittel einkaufen darf. Allerdings wurde diese Ausgangssperre zu Beginn der Osterwoche etwas gelockert, so dass man nun längere Zeit für Besorgungen hat. Die Land- und Seegrenzen sind weiterhin geschlossen. Auch der Flughafen hat den Personenverkehr eingestellt, allerdings soll es ab dem 18. April wieder erste Flüge nach Rom und bald auch in andere Städte geben – vorrangig um gestrandete Albaner nach Hause zu holen. Diese müssen dann allerdings nach ihrer Rückkehr erst einmal für 14 Tage auf eigene Rechnung in Hotels in Quarantäne. Das entschlossene Vorgehen der Regierung zahlt sich inzwischen jedoch aus: Am 16. April lag der Stand der insgesamt bestätigten Infektionen bei 518, mindestens 26 Menschen starben bislang an einer Covid-19-Erkrankung. Allerdings sind solche Maßnahmen zum Schutz der öffentlichen Gesundheit eine erhebliche Belastung für die Wirtschaft und darüber hinaus. Je länger die Einschränkungen dauern, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit einer wirtschaftlichen, sozialen und politischen Krise. Erste Anzeichen gibt es bereits, nicht nur auf wirtschaftlicher Ebene, wo viele Unternehmen um ihr Überleben fürchten, sondern auch im politischen Bereich. Das albanische Parlament hat auf Antrag der sozialistischen Mehrheit die Haft- und Gefängnisstrafen für das Verletzen der Ausgangssperre teils drastisch verschärft. So wird bspw. die Nichteinhaltung der Selbst-Quarantäne mit bis zu drei Jahren Gefängnis bestraft.

Um den medizinischen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise entgegenzuwirken, hat die **Europäische Union** Albanien bis zu 50 Mio. Euro zur Bekämpfung des Virus und seiner Auswirkungen zugesagt. Die Beihilfen umfassen 4 Mio. Euro für medizinische Sofortausrüstung, 11 Mio. Euro für die Abfederung der sozialen Folgen und bis zu 35 Mio. Euro als wirtschaftliche Unterstützung.

Während der serbische Präsident, *Aleksandar Vučić*, die europäische Solidarität als „Märchen auf dem Papier“ verurteilt hat, haben sowohl der albanische Premierminister *Edi Rama* (SP), Staatspräsident *Ilir Meta* und Oppositionsführer *Lulzim Basha* (DP) ihre Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht. *Basha* sagte:

„Wir sind nicht allein. Ein großer Dank an die Europäische Union für diese wertvolle Hilfe für die Albaner und Albanien an diesen schwierigen Tagen.“

Erwähnenswert ist, dass Albanien am 28. März 30 Ärzte und Krankenpfleger nach Italien in die Region Bergamo entsandt hat, um dort den Kampf gegen Covid-19 zu unterstützen.

China spendete Albanien 1000 Testkits, um auf den Ausbruch von Covid-19 zu reagieren. Das Institut für öffentliche Gesundheit in Albanien dankte der chinesischen Botschaft in Tirana für die Unterstützung mit den Worten: Dies ist nicht nur eine Hilfe in diesen schwierigen Momenten, sondern auch eine Geste der Großzügigkeit eines großen Landes mit einem noch größeren Herzen. Diese Unterstützung aus China kam, nachdem die albanische stellv. Gesundheitsministerin die chinesische Botschaft um Hilfe gebeten hatte. Schon in den ersten Tagen des Ausbruchs des Corona-Virus versicherte Premierminister *Rama* den Bürgerinnen und Bürgern, dass die **Türkei** Albanien im Falle eines größeren Notfalls versorgen würde. Rama sagte: „Ich habe eine Liste von Anfragen an die Türkei geschickt“. Kurz darauf schickte die Türkei 4,5 Tonnen an medizinischen Geräte und Ausrüstung nach Albanien. Albanien erhielt zudem aus der Türkei eine neue zivile Rettungswagenflotte.

Die **Vereinigten Staaten von Amerika** haben Albanien in ein 100-Mio.-Dollar-Hilfspaket aufgenommen, das den vom Coronavirus betroffenen Ländern zur Bewältigung versprochen wurde.

Die albanische Regierung hat keine direkte anti-europäische Propaganda betrieben, aber ihre Rhetorik, dass „wir so stark sind wie das US-Militär“ und dass „wir dank staatlicher Maßnahmen besser abschneiden als alle andere Länder“, ist ein selbstbewusstes Statement der Regierung. Es sieht so aus, als ob die Regierung die Krise ausnutzt, um ihre „Superkraft“ im Kampf gegen Covid-19 hervorzuheben.

Bosnien und Herzegowina

Sven Petke

Die Corona-Pandemie stellt alle Bereiche der Gesellschaft in Bosnien und Herzegowina vor enorme Belastungen und Herausforderungen. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurden die Entwicklungen in Italien und Deutschland verfolgt. Die einschränkenden Maßnahmen der Regierungen auf den verschiedenen Ebenen werden überwiegend befolgt. Bis auf wenige Beispiele ist die Politik bisher bemüht, die übliche Art der Auseinandersetzung zurückzustellen. Die geringe Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems ist hinlänglich bekannt. Das gesellschaftliche Leben ist lahmgelegt. Die Folgen für die Wirtschaft des Landes dürften gravierend sein. Zwar wird die Hoffnung geäußert, dass die Reduzierung der Bedeutung der Produktion in China in der Zukunft eine Chance darstellt, doch die direkten Auswirkungen für den Tourismus und die auch in der Vergangenheit bescheidenen Auslandsinvestitionen zu einer deutlichen Steigerung der Arbeitslosigkeit führen. Erste staatliche Hilfsleistungen wurden für betroffenen Arbeitnehmer angekündigt. Die Durchführung der für Anfang Oktober landesweit vorgesehen Kommunalwahl wird von Teilen der Politik in Frage gestellt. Eine mögliche Verschiebung in den Oktober 2022 und damit verbunden die Zusammenlegung mit den Wahlen im Gesamtstaat und den Entitäten scheint möglich.

Gegenüber dem Ausland und hier besonders der **Europäischen Union** besteht die Hoffnung und Erwartung der Hilfe in der kritischen Situation. Kritik an der EU wurde öffentlich nicht geäußert. Gleichwohl haben die zeitweisen bestehenden Ausfuhrverbote für medizinische Produkte Unverständnis erzeugt.

Die Übersicht enthält die wichtigsten Punkte seit der Feststellung der ersten Infektion am 05. März. Bemerkenswert ist die zügige Reaktion von Vertretern **Chinas** und **Russlands**. Die

wesentlich umfangreiche Unterstützung der EU erfolgt schrittweise und mit deutlichem zeitlichem Abstand. Die Übergaben der Hilfslieferungen werden in der Regel durch die Botschafter der jeweiligen Staaten begleitet. In der medialen Wahrnehmung wird meist allein die Tatsache einer Hilfslieferung berichtet. Ob die Güter eine tatsächliche Hilfe darstellen, wird nicht hinterfragt. Das Vorgehen in Bosnien und Herzegowina und die Berichte aus den Nachbarstaaten lassen insgesamt den Schluss zu, dass die Absicht der tatsächlichen Hilfe und die Darstellung der positiven Rolle des eigenen Staates einen vergleichbaren Wert haben.

17. April

Sicherheitsminister *Fahrudin Radončić* spricht sich öffentlich gegen eine Rückkehr von Staatsangehörigen von Bosnien und Herzegowina aus dem Ausland aus. Der Botschafter Chinas übergibt Lieferungen von Masken an verschiedenen Orten.

Zum orthodoxen Osterfest gelten in der Republik Srspska weitreichende Ausgangssperren. Diese wurden nach einer Abstimmung zwischen dem Präsidenten Serbiens und dem serbischen Mitglied der Präsidentschaft von Bosnien und Herzegowina vereinbart.

02. April

Die Europäische Union genehmigt ein Hilfspaket von mehr als 410 Mio. Euro für die Westbalkanländer zur Bekämpfung von Corona. Bosnien und Herzegowina erhält 80,5 Mio. Euro. Bosnien und Herzegowina, Nordmazedonien, Serbien, Montenegro, Kosovo und Albanien erhalten eine direkte Unterstützung in Höhe von 38 Mio. Euro für die Beschaffung von Atemschutzmasken, Tests, Schutzausrüstung und weiterhin 374 Mio. Euro für die Bekämpfung der negative sozialen und wirtschaftlichen Folgen. Die Annahme dieses Pakets ist die Reaktion der EU auf die Corona-Pandemie, in diesen Ländern auftritt. Für den Gesundheitssektor gibt es eine direkte Unterstützung in Höhe von sieben Mio. Euro, und 73,5 Mio. Euro für den sozialen und wirtschaftlichen Aufschwung werden Bosnien und Herzegowina über Umschichtungen der Vorbeitrittshilfen zur Verfügung stehen.

Die Europäische Union liefert 7.500 Corona-Tests. Insgesamt werden 15.000 Visiere für die Bedürfnisse medizinischer Einrichtungen in ganz Bosnien und Herzegowina geliefert. Die Auslieferung der ersten Atemschutzmasken wird in der ersten Aprilhälfte 2020 erwartet.

Das Institut für öffentliche Gesundheit Republika Srpska erhielt eine Spende von 12.000 Masken, die von Staatsbürgern der Volksrepublik China übergeben wurde, die seit mehr als 10 Jahren in Bosnien und Herzegowina leben und arbeiten.

Der Internationale Währungsfonds hat für Bosnien und Herzegowina 165 Mio. Euro vorgesehen, vor allem für Gesundheit und Wirtschaft.. Dem Gesundheitssektor wird auch die Unterstützung der Türkei zugesagt.

Serbien schickt Lastwagenlieferungen mit fünf klinischen und fünf Transport-Atemschutzgeräten, 30.000 epidemiologische N95-Masken, 2.000 Schutzanzügen, 50.000 Handschuhen.

30. März

USAID erklärt, dass die **Vereinigten Staaten** 1,2 Mio. Dollar an Bosnien und Herzegowina spenden werden. Diese Mittel werden dazu dienen, Laboratorien auszurüsten, Tests durchzuführen und zu überwachen, Experten zu unterstützen, das Bewusstsein und die Beteiligung der Gemeinschaft zu schärfen und die Prävention zu stärken.

28. März

Die Botschaft der Schweiz stellt 200.000 Dollar bereit. Die US-Regierung hat medizinische Ausrüstung und Notfallausrüstung für Krankenhäuser und Krankenwagen sowie

Lebensmittel und Wasser gespendet, die an Angehörige der Streitkräfte von Bosnien und Herzegowina übergeben wurden, die im ganzen Land weiter eingesetzt werden. Die **Türkei** spendete dem Roten Kreuz in Bosnien und Herzegowina Schutzmasken, Handschuhe, Schutzanzüge und Schutzbrillen. Die in Wien ansässige Caritas spendete der Grenzpolizei von Bosnien und Herzegowina 29.000 Schutzhandschuhe und Desinfektionsmittel.

26. März

Die EU sagt die ersten zwei Mio. Euro für den medizinischen Notfall in Bosnien und Herzegowina zu.

24. März

Russlands Außenminister *Sergei Lawrow* verspricht Russlands Unterstützung bei der medizinischen Versorgung der Republika Srpska und von Bosnien und Herzegowina. Lieferung sind bisher nicht zu verzeichnen.

23. März

Die Vereinigten Staaten helfen mit Krankenwagen, Ausstattung für Krankenhäuser sowie zur Lebensmittel- und Wasserversorgung. Angehörige der amerikanischen Streitkräfte übergaben die Hilfslieferung auf dem Flughafen Sarajevo an Angehörige der Streitkräfte von Bosnien und Herzegowina. Die Hilfslieferung wird im ganzen Land eingesetzt. „Die Vereinigten Staaten und das amerikanische Volk reagieren auf diese Situation mit der starken und anhaltenden Unterstützung, die wir den Bürgern von Bosnien und Herzegowina seit über 25 Jahren gewähren“, erklärte die Botschaft der Vereinigten Staaten in Bosnien und Herzegowina.

17. März

Die chinesische Botschaft in Bosnien und Herzegowina hat beschlossen, in einer durch Corona verursachten Krise, in der sich die Republika Srpska befindet, Desinfektionsmittel an Schulen und Universitäten zu spenden. Weitere Hilfe wurde in Aussicht gestellt.

05. März

Identifizierung der ersten mit Corona infizierten Person in Banja Luka, Republika Srpska.

Kosovo

Norbert Beckmann-Dierkes

Trotz der Regierungskrise im Kosovo bewältigen die staatlichen Behörden die Situation weitgehend zufriedenstellend, allerdings ist die medizinische und personelle Ausstattung im Kosovo kritisch und bedarf der Unterstützung. In der Coronakrise erfährt das Kosovo keine Unterstützung durch **China** oder **Russland**, da hier keine offizielle Kommunikation und keine Anerkennung des Landes bestehen. Serbien gewährt Unterstützungsleistungen für den Norden des Kosovo.

Die **Europäische Union** hat eine Summe von fünf Mio. Euro als Soforthilfe bereitgestellt und insgesamt eine Summe von 63 Mio. Euro Hilfe zugesagt, die in den nächsten zwei bis sechs Monaten auf durch verschiedene Töpfe der EU auf bis zu 160 Mio. Euro erhöht werden kann.

Vor dem Hintergrund des massiven amerikanischen Einflusses im Kosovo ist es interessant, dass die **Vereinigten Staaten** bisher Hilfe in Höhe von 1,1 Mio. Dollar zusagten.

Die Hilfeleistungen der EU werden im Kosovo positiv aufgenommen, dies spiegelt sich vor allem in Netz wieder, da derzeit keine gedruckten Zeitungen erscheinen. Auch öffentlich

wird die Unterstützung der EU und der Vereinigten Staaten hervorgehoben. Die positive öffentliche Einstellung gegenüber der EU ist deshalb auch bemerkenswert, da die Ernennung von *Miroslav Lajčák* als Sondergesandter der EU für den Normalisierungs-Dialog auf Grund der Nichtanerkennung des Kosovo durch die Slowakei zu Kritik an der EU geführt hatte. Die Hilfe der Vereinigten Staaten wird ebenso durchgängig positiv kommentiert.

Montenegro

Norbert Beckmann-Dierkes

Der Umgang mit der Coronakrise in Montenegro ist staatlicherseits mit einer bemerkenswerten Zurückhaltung von Regierungsvertretern in der Krisenkommunikation gekennzeichnet, die Information der Bevölkerung wird von den Gesundheitsbehörden geleistet.

International erhält Montenegro keine Unterstützung von **Russland**, während **China** drei Tage nach der ersten Meldung eines Infektionsfalls 1000 Testkits schickte (die **Türkei** schickte am gleichen Tag ebenfalls 1000 Stück und kündigte am 8. April die Sendung von 50.000 Masken, 1000 Schutzanzügen und 1000 Testkits an). Weiterhin kamen 5000 Schutzmasken aus China und Anfang April spendete die Provinz Sichuan weitere 20.000 Masken. Ebenfalls 20.000 Masken erhielt Podgorica von dem chinesischen Bauunternehmen CRBC, das das große Autobahnprojekt in Montenegro realisiert.

Die Botschaft der **Vereinigten Staaten** überreichte drei Monitore zur Überwachung der Vitalfunktion kritischer Patienten.

Am 26. März kündigte die Vertretung der **Europäischen Union** in Podgorica ein Soforthilfepaket im Umfang von drei Mio. Euro für dringende Anschaffungen im Gesundheitssektor an, die am 2. April realisiert wurde. Weitere 50 Mio. Euro stellt die EU für die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Krise zur Verfügung. In den Medien und durch die Politik Montenegros wird die geleistete Hilfe öffentlich positiv dargestellt. Ebenso veröffentlicht die Regierung Montenegros Spenden von Unternehmen und Privatpersonen aus dem In- und Ausland. Am 6. April betrug die Summe 6,7 Mio. Euro. Die Regierung informiert wöchentlich die Öffentlichkeit über die Ausgaben.

Nordmazedonien

Norbert Beckmann-Dierkes

Inmitten der Corona-Pandemie wurde Nordmazedonien Mitglied der NATO und erhielt grünes Licht für die Aufnahme von EU-Beitrittsverhandlungen. Die Aufnahme der Verhandlungen mit der EU wurde in Nordmazedonien als deutliches Signal der Solidarität und Unterstützung durch die EU gewertet.

Die Europäische Union unterstützt Nordmazedonien mit 63Mio. Euro zur Beseitigung der Folgen der Gesundheitskrise und für die Wirtschaft. Auch wurde Nordmazedonien Zugang zum Europäischen Solidaritätsfonds gewährt, damit kann Nordmazedonien zusammen mit allen EU-Mitgliedstaaten an Maßnahmen zur Anschaffung von Materialien und Geräten für Krankenhäuser im Umgang mit dem Coronavirus teilnehmen.

Slowenien unterstützt Nordmazedonien mit 1000.000 Schutzmasken und ebenso vielen Paaren Schutzhandschuhen im Gesamtwert von 110.000 Euro. Beim ersten Besuch eines Vertreters eines EU-Mitgliedlandes, dem ungarischen Außenminister *Péter Szijjártó* wurden

Nordmazedonien ebenfalls 100.000 Schutzmasken und 5000 Schutzanzüge im Namen Ungarns übergeben.

Seit Beginn der Krise spendete die Botschaft **Chinas** in Skopje Schutzausrüstung für die Mitarbeiter des Innenministeriums und stellte 200 Beatmungsgeräte in Aussicht. Ende 2019 erhielt Nordmazedonien von China eine Spende von vier Mio. Euro, bestimmt zur Beschaffung von 104 Ambulanzfahrzeugen, Minibussen, Ausrüstung für das Gesundheitswesen und für Wissenschaft und Forschung.

Aus **Russland** hat Nordmazedonien bisher keine Unterstützung erhalten.

Trotz des Ausnahmezustandes, den die technische Regierung in Skopje verhängt hat, wurden der NATO-Beitritt und die Entscheidung über den Beginn von EU-Beitrittsverhandlungen von den Medien mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Es wird viel über die Unterstützung der EU zur Bewältigung der Coronakrise berichtet, ebenso über die bilaterale Unterstützung aus den EVP-regierten EU-Mitgliedsstaaten Ungarn und Slowenien, deren Hilfe wird von der Regierung öffentlich begrüßt.

Kroatien

Holger Haibach

Gesonderte Zuwendungen aus der **Europäischen Union** im EU-Mitglied Kroatien gibt es nicht. Es wird betont, dass die EU-Kommission Kroatien die Umwandlung von Mitteln aus den Struktur- und Kohäsionsfonds in Höhe von 174 Mio. Euro, bzw. 1,3 Mrd. Kuna, gestattet hat. Diese Mittel werden für eine schnellere Finanzierung von Projekten verwendet, die aus europäischen Mitteln mitfinanziert werden. Die EU-Kommission hat zudem festgestellt, dass das kroatische Unterstützungsprogramm für die durch das COVID-19 betroffenen Unternehmen in Höhe von 6 Mrd. Kuna (790 Mio. Euro) den EU-Vorschriften für staatliche Beihilfen gemäß den Rahmenbedingungen entsprechen. Die Entscheidung der EU-Kommission, die medizinische Ausstattung von Mehrwertsteuer und Zöllen zu befreien, die von Drittländern zur Bekämpfung von COVID-19 importiert wird, wurde hier sehr begrüßt.

Der kroatische Staat hat bisher lediglich zwei Spenden erhalten. UNICEF hat vier und die **Vereinigten Arabischen Emirate** 11,5 Tonnen an Schutz- und medizinischer Ausrüstung für die Bekämpfung von COVID-19 an Kroatien gespendet.

Angesichts der Tatsache dass am Anfang der Krise ein reaktionsschnelles Handeln der EU aus vielerlei Gründen ausfiel, bot sich die Gelegenheit für **China** an den Westbalkan-Staaten Hilfe anzubieten, insbesondere Serbien. Im Gegensatz zu den Westbalkan-Staaten, wo es neben der EU andere Einflussakteure gibt, ist die europäische Politik ein Schlüsselfaktor bei der Überwindung von unterschiedlichen wirtschafts- und sicherheitspolitischen Herausforderungen für Kroatien.

Kroatien hat bis jetzt 12,5 Tonnen an medizinischer Ausrüstung für die Bekämpfung von COVID-19 von **China** gekauft. Neben der gekauften Ausrüstung hat Kroatien (hier: das Rote Kreuz) auch eine Spende an medizinischer Ausrüstung von der chinesischen Regierung bekommen. Es gibt allerdings auch Spenden chinesischer Unternehmen. So hat China Roads 800 000 Kuna gespendet (115.000 Euro). China Roads ist dafür bekannt, dass sie die Brücke Pelješac-Brücke in Kroatien baut, die wiederum durch die EU-Finanzmittel finanziert wird. China Roads teilte ebenfalls mit, dass dies nicht die einzige Spende sein wird. Eine weitere Spende erhielt der kroatische Elektromobil-Hersteller Mate Rimac aus Xiangyang. Es handelt sich dabei um 20.000 Masken für das Kroatische Rote Kreuz. Auf dem gleichen Weg gab es zwei weitere Spenden: eine im Umfang von 40.000 Schutzmasken von dem chinesischen

Unternehmen Gree an das kroatische Unternehmen Deltron. Eine weitere Spende kam vom chinesischen Unternehmen Z-Run Well Ton Industry in Höhe von 200 000 Euro für die Stadt Velika Gorica, eine Stadt in der Nähe von Zagreb, auf deren Gebiet der Flughafen Zagreb liegt. Nach einem Telefonat des kroatischen Ministerpräsidenten *Andrej Plenković* mit dem chinesischen Regierungschef *Li Keqiang* wurde die Errichtung einer Luftbrücke zwischen beiden Ländern vereinbart. Diese Luftbrücke soll nun als eine nachhaltige Lieferkette dienen, die das kroatische Gesundheitssystem aufrechterhalten soll.. Kroatien hat für den Direktflug Shanghai-Zagreb ein Flugzeug vom Unternehmen SF Cargo Airlines gemietet.

Slowenien

Holger Haibach

Trotz der Tatsache, dass das Gesundheitssystem des EU-Mitglieds Slowenien relativ stabil ist, warnten die slowenischen Medien und die neue slowenische Regierung zu Beginn der wachsenden Zahlen an Coronavirus-Patienten vor dem Mangel an Schutzausrüstung in fast allen Gesundheitseinrichtungen des Landes. Ende März standen in sechs slowenischen Krankenhäusern 125 Atemschutzgeräte zur Verfügung. Dies zeigte die Notwendigkeit dringender Interventionen.

Da am 18. März der Verteidigungsminister *Matej Tonin* (NSi) mitteilte, dass die Lieferung von bestellten drei Mio. Schutzmasken ein Betrug war und die bestellten Masken nie geliefert wurden, wird seit jenem Vorfall jede Spende und Bestellung separat geprüft.

Eine Initiative, die unter anderem von einem der beliebtesten Slowenen, UEFA-Präsident *Aleksander Čeferin* gestartet wurde, wurde in der Öffentlichkeit sehr begrüßt. Er vereinbarte mit dem chinesischen Geschäftsmann Jack Ma, dem Gründer des Alibaba Web Store, 300.000 Masken für Slowenien zu spenden. In der Gesamtschau betrachtet hat sich in der Coronavirus-Krise eine engere Beziehungen zwischen **China** und Slowenien entwickelt: So haben am 24. März der slowenische Präsident *Borut Pahor* und der chinesische Botschafter in Slowenien vereinbart, in beiden Ländern umfassende „humanitäre, wissenschaftliche und wirtschaftliche Kontakte zu knüpfen, um die Auswirkungen des Coronavirus einzudämmen“. Abgesehen davon, dass die beiden Länder die Lieferung von Schutzmasken und Atemschutzgeräten aus China vereinbarten, organisierte zudem Hisense, der chinesische Eigentümer der slowenischen Firma Gorenje, eine der wichtigsten Spenden für Slowenien. Insgesamt spendete Hisense 200.000 Schutzmasken, 2.000 Ausrüstungen an Schutzkleidung und Schutzbrille für medizinisches Fachpersonal, 2.000 chirurgische Schutzkleidungen und 500 Atemschutzgeräte. Hisense spendete auch ein medizinisches Beatmungsgerät und gab Unterstützung beim Kauf von weiteren 46 medizinischen Beatmungsgeräten, die in den kommenden zwei Wochen in Slowenien eintreffen werden. Aufgrund der großen logistischen Probleme beim Sammeln und Transportieren von Spenden für Schutzausrüstungen half die Hisense-Gruppe Slowenien auch mit der Bereitstellung eines Lagers und Mitarbeitern in Qindgao, wo sich der Firmensitz befindet.

Die Zusammenarbeit zwischen der neuen slowenischen Regierung mit anderen Mitgliedsstaaten der **Europäischen Union** entwickelt sich allerdings auch sehr positiv. Am 7. April teilte der Ministerpräsident *Janez Janša* mit, dass der polnische Ministerpräsident *Mateusz Morawiecki* Slowenien eine Unterstützung seitens polnischen Medizinpersonals vor Ort angeboten hat. Obwohl nicht viel darüber in der Öffentlichkeit berichtet wurde, kam am 3. April auch ein Hilfspaket aus Ungarn in Slowenien an – 100.000 Schutzmasken und 5.000 Stücke Schutzkleidung.

Fazit

Humanitäre oder finanzielle Hilfe sowie internationale Solidarität in Krisenzeiten sind natürlich zunächst einmal grundsätzlich begrüßenswert. China, das Ursprungsland des Corona-Virus, hatte diese auf dem Höhepunkt der Epidemie in China ebenso eingefordert und erhalten, wie auch Russland bei einer weiteren Verschlechterung der dortigen Situation sich auf internationale Unterstützung verlassen wird können. Auch nach der Maxime zu verfahren „tue Gutes und rede darüber“ ist nicht verwerflich. Dass China und auch Russland sich in Südosteuropa als verlässliche Partner und Ersthelfer in Szene setzen können, haben sich die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten zunächst selbst zuzuschreiben. Zum einen, weil es anfänglich selbst innerhalb der EU an Solidarität und Koordination mangelte und sich jeder wieder selbst der Nächste war. Das blieb auch auf dem Westbalkan nicht unbeobachtet. Und als man sich dann zu mehr Koordination im Kampf gegen die Corona-Pandemie durchringen konnte, setzte man zunächst auf Protektionismus und Ausfuhrbeschränkungen von medizinischer Ausrüstung – der Westbalkan blieb außen vor. Hier hat man zwar nachgebessert und auch die umfangreichen finanziellen Hilfspakete zeugen von europäischer Solidarität. Doch da hatten China und Russland bereits reagiert und die passenden Bilder gleich mitgeliefert. Denn auch hier zeigte sich ein Defizit: die europäische Hilfe mag zwar substantiell und nachhaltig sein (bei manch chinesischer oder russischer Unterstützung drängt sich der Verdacht auf, dass es mehr Schein als Sein ist), aber bei Sichtbarkeit und Öffentlichkeitsarbeit ist durchaus noch Luft nach oben. Die neue EU-Kommission, die ja auch explizit mit dem Anspruch angetreten ist, eine geopolitische Kommission sein zu wollen, muss auch lernen hier mit mehr Selbstbewusstsein und Bereitschaft zur Inszenierung aufzutreten, ohne dabei die Substanz zu vernachlässigen. Ein Bild sagt manchmal mehr als viele Worte (oder Zahlen): Symbolpolitik sollte nicht unterschätzt werden. Für die Europäische Union und ihr Mitgliedsstaaten ist diese Krise auch eine geopolitische Bewährungsprobe, und eine nicht unwichtige Arena stellt hierbei der Westbalkan dar.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Florian Feyerabend
Referent Westbalkan / Südosteuropa
Europäische und Internationale Zusammenarbeit
www.kas.de

florian.feyerabend@kas.de



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)